© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Preisverlangen in Schweizer Franken gestellt werden. Der Großteil der Sammler wird dadurch von Anschaffungen ausgeschlossen. Vielleicht wendet sich aber infolge davon auch mancher Sammler dazu, neben der Hybridenzucht auch einmal die Zucht verbesserter veredelter Rassen zu versuchen.

Zur Bibliographie von Berge's Schmetterlingsbuch

Von Prof. *H. Rebel.*

Als Bearbeiter und Herausgeber der IX. Auflage des populärsten Schmetterlingsbuches, welches der deutsche Büchermarkt seit 8 Dezennien besitzt, nahm ich ein begreifliches Interesse an der stufenweisen Entwicklung und Annäherung an wissenschaftliche Aussprüche, welche das Buch in seinen zahlreichen vorangegangenen Auflagen durchlaufen hat. Zur Zeit der Bearbeitung der IX. Auflage war mir außer der unmittelbar vorangegangenen VIII. Auflage, nur noch die II. und V. Auflage bekannt, welche ich schon seit meiner Knabenzeit besaß. In der Folge erwarb ich dann auch sämtliche übrigen Auflagen, von denen namentlich die I., III. und IV. bereits antiquarische Seltenheiten geworden sind.

Im Nachfolgenden soll eine kurze Besprechung der einzelnen Auflagen mit biographischen Daten über die vorangegangenen Bearbeiter und ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Buches gegeben werden.

I. Auflage.

Titel: „Schmetterlingsbuch, oder allgemeine und besondere Naturgeschichte der Schmetterlinge, mit besonderer Rücksicht auf die europäischen Gattungen. Nebst einer vollständigen Anweisung sie zu fangen, zu erziehen, zuzubereiten und aufzubewahren. Von F. Berge. Mit 1100 Abbildungen, Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung 1842". (kl. 4°, VIII+142 pp., 48 handkolorierte Holzschnitt-Tafeln).

Nach der Vorrede und Tafelerklärung beginnt der eigentliche Text mit einer „Allgemeinen Naturgeschichte", in welcher die einzelnen Entwicklungsstadien morphologisch und biologisch kurz besprochen werden, dann folgt eine „Einteilung" nach Oken, welcher bekanntlich eine Wiederholung der Charaktere der höheren „Zünfte" in den niedrigeren „Sippen" zu erkennen glaubte. Berge folgt auch Oken durchaus in der Bezeichnung der Art (Species) als „Gattung". Die Gattung (Genus) nennt er „Geschlecht". Als Kuriosum sei erwähnt, daß Berge für die niederste Zunft der Schmetterlinge, die der Gesamtheit der sog. Mikrolepidopteren entsprechen würde den Ausdruck „Blatta" geschrieben hat (p. 19). Die „Besondere Naturgeschichte bringt in durchaus unzureichender, auch damals schon veralteten Weisse, sehr kurz gehaltene Beschreibungen mit Berücksichtigung der ersten Stände. Dann folgt noch eine Erklärung der abgebildeten „Eier" und zwei Abschnitte mit den Aufschriften „Vom Aufsuchen und Einsammeln der Schmetterlinge", und „Zubereiten für die Sammlung, Aufbewahrung und Einrichtung derselben". Den Schluß bilden ein „Lateinisches und Deutsches Register" der Artnamen.

Was nun die Tafeln anbelangt, denen das Buch in erster Linie seinen großen Erfolg zu verdanken hatte, so sind dieselben Holzschnitte mit Hand koloriert. Keine einzige Figur scheint eine Originalabbildung zu sein. Die meisten derselben, namentlich fast alle 24 abgebildeten exotischen Tagfalter, darunter Troides (Berge gebraucht für alle Papilioniden den Geschlechtsnamen Aërnauta) priamus, Tr. amphrysus und Tr. remus, Pap. hector, Morpho nestor, Caligo eurylochus usw. sind dem Werke Espers über ausländische Schmetterlinge entnommen. An exotischen Heteroceren werden nur 2 Arten abgebildet (Attacus atlas und Urania [Aërnauta! bei Berge] leilus), deren Vorbilder Cramer bezw. Espers entnommen sind. Die Anordnung der Figuren auf den Tafeln ist oftmals eine sehr gedrängte, so namentlich auf Taf. 14 und 15, welche heimische Lasiocampiden und ihre Entwicklungsstadien darstellen. Hier werden einzelnen Arten oft ganze Serien von Figuren, welche das Ei, mehrere Häutungsstadien der Raupe, den Kokon, die Puppe und den Falter in beiden Geschlechtern, auch in charakteristischer Ruhelage, darstellen, gewidmet, eine Reichhaltigkeit an Abbildungen, wie sie keine der späteren Auflagen mehr bietet. So werden beispielsweise auf Tafel 12 die bedornten Jugendstadien der Raupe von Aglia tau sogar in 3 Figuren abgebildet. Bei den Tagfaltern wird, meist nach Esper'scher Manier, die Unterseite halbbrüchig, oder der Falter auch sitzend mit geschlossenen Flügeln dargestellt. Nur die erste Tafel bringt Mikrolepidopteren, zumeist Forstschädlinge, für welche die guten Abbildungen in Ratzeburgs Forstinsekten als Vorbilder dienten. Sehr stiefmütterlich sind auch die Geometriden mit nur 2 Tafeln und 17 Arten bedacht. Etwas besser steht es bei den Noctuiden. Reicher ist aber erst die Auswahl der Arten bei den höheren Heteroceren-Familien und den mitteleuropäischen Tagfaltern ausgefallen, wenn auch bei Letzteren, namentlich aus der Familie der Satyriden, sehr viele häufige Arten fehlen.

Ueber die Person des Verfassers wurden erst vor Kurzem[1]) einige Daten veröffentlicht. Darnach wurde Karl Friedrich Berge am 11. Dezember 1811 in Stuttgart geboren und starb daselbst am 19. September 1883. Er war von Beruf Bauassistent, nebstbei aber ein begeisterter Sammler und Dilettant auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Berge hatte aber offenbar auch den richtigen Blick für die literarischen Bedürfnisse des großen Publikums auf diesen Gebieten, für deren Befriedigung er einen eigenen Typus in seinem Schmetterlingsbuch schuf, dem bald auch ein Käfer- und Conchylienbuch[2]) folgten. Das Wesentlichste daran war eine reiche Tafelausstattung bei entsprechend niedrigem Ladenpreis. In textlicher Beziehung gab es schon ältere viel bessere populäre Bücher, wie Treitschke's „Hülfsbuch für Schmetterlingssammler",[3]) welches freilich nur 4 Tafeln enthielt, auf welchen überdies nur den Fachmann interessierende erste Stände seltener Arten, Hermaphroditen und ähnliches abgebildet waren. Von den drei Büchern Berge's hat nur das Schmetterlingsbuch zahlreiche Auflagen gefunden, was vor Allem dem Umstande zuzuschreiben ist, daß es wiederholt Neubearbeitungen durch Fachmänner, sowie Neuausstattungen mit Tafeln erfuhr, welche immer wieder den gesteigerten Ansprüchen in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht entsprachen. (Fortsetzung folgt.)

---

[1]) Calmbach, Ent. Ztschr. (Frankfurt) 35. Jhrg. 1921 No. 5, p. 17—18.

[2]) Käferbuch (mit analogem Titel, wie beim Schmetterlingsbuch) Stuttgart, Hoffmann 1844 mit 36 Taf. und Conchylienbuch, ebenda 1847 (1855) mit 726 Abb. auf 4o Taf.

[3]) Wien 1834, 16+412 pp., 4 kol. Taf., 8°.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: Zur Bibliographie von Berge's Schmetterlingsbuch 61